



Vor der „Waldlichtung“ des Nawareum: Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (5.v.r.), die von TFZ-Mitarbeitern um Leiter Dr. Bernhard Widmann (4.v.r.) sowie OB Markus Pannermayr (3.v.r.) und MdL Josef Zellmeier (8.v.l.) begrüßt wurde.

Besuch im ökologischen Vorzeigebau

Landwirtschaftsministerin Kaniber informiert sich über Nawareum und die Arbeit des TFZ

Von Anna Rieser

Ein absoluter Vorzeigebau“ sei das Nawareum, urteilte Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber nach dem Rundgang über die Baustelle an der Schulgasse. Vorher hatte sie alle Details zu dem ökologischen Gebäude gehört: Es besteht zu großen Teilen aus Holz, erfüllt Passivhaus-Standard und alle Kriterien eines Museumsbaus. Eröffnet wird das 20 Millionen Euro teure Haus Ende 2020.

Dabei mag Dr. Bernhard Widmann, Leiter des Technologie- und Förderzentrums (TFZ), zu dem das Nawareum gehört, den Begriff Museum gar nicht gern, wie er beim Besuch der Ministerin am Montagmittag erklärte. Der Begriff ist ihm zu verstaubt, und so wolle das Nawareum keinesfalls wirken. Es werde sich als moderne Bildungseinrichtung den wichtigen Themen der Zukunft widmen: den nachwachsenden Rohstoffen, der nachhaltigen Ernährung und Energieversorgung. Neben Ausstellungen, Schau- und Lehrgärten sind auch Veranstaltungen und ein Beratungsangebot ge-

plant. Nicht mit erhobenem Zeigefinger sollen die Besucher einmal informiert werden, betonte Widmann, vielmehr sollen sie selbst einen Erkenntnisgewinn haben.

Fertigstellung Ende 2020

Norbert Sterl, Bereichsleiter Hochbau im Staatlichen Bauamt Passau, unter dessen Ägide das Nawareum geplant und errichtet wurde, erklärte die Details des 2500 Quadratmeter großen Gebäudes, das selber Teil der Ausstellung sein wird. Dass es zum Großteil aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gemacht ist, wollte man schon außen sichtbar machen: mit einer „Waldlichtung“ aus 99 beeindruckenden Baumstämmen vor dem Gebäude, die – ganz dem Nachhaltigkeitsgedanken entspringend – aus dem Bayerischen Wald stammen.

Bald werde sich auch der „Hinterhofcharakter“ rund um das Gebäude in ein ansprechendes Entree verändern, denn die alten Gebäude zur Schulgasse hin werden abgerissen. Der vorgegebene Kostenrahmen von 20 Millionen Euro könne

trough steigender Baupreise eingehalten werden, betonte Sterl.

TFZ-Mitarbeiter Peter Turowski erläuterte die Energieversorgung des Gebäudes, das so gut wie energieautark ist mit 40 Sonden, die 20 Meter tief in die Erde reichen, einer 50-kW-Photovoltaik-Anlage auf dem Dach sowie Solarenergie. Nur „zur Sicherheit“ sei es an das TFZ-eigene Biomasseheizwerk angeschlossen. Ende 2020 soll das Nawareum fertig sein. Bereits im Frühjahr sei ein „Pre-Opening“ geplant, bei dem die Bevölkerung schon einmal einen Blick ins Gebäude werfen kann, erklärte TFZ-Chef Widmann.

Forschung auf Versuchsfeldern

Mit dem Schaufenster Nawareum in der Innenstadt, Messebesuchen und einer „Roadshow“ im kommenden Jahr wolle man das Konzept schon vor der Eröffnung einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Von der Ministerin auf künftige Eintrittspreise angesprochen, erklärte Widmann, man wolle nicht zu teuer sein: Eine Familie solle etwa 20 Euro für einen Nawareum-Besuch bezahlen müssen. Ein Beispiel dafür, dass Nachhaltigkeit keineswegs museal, sondern ganz praktisch und zukunftsorientiert ist, konnte Ministerin Kaniber auch im Anschluss an den Nawareum-Besuch beeindruckt in Augenschein nehmen: auf den TFZ-Versuchsfeldern am Rande der Stadt, wo unter anderem Hanf, Sorghum oder Rizinus angebaut werden – Pflanzen, die als Nahrungs- und Futtermittel, aber auch als Energie- und Rohstofflieferanten verwendet werden können und sich als alternative Anbaukulturen für die Landwirtschaft eignen.

Info

Das Nawareum an der Schulgasse ist ein Informations-, Lern- und Beratungszentrum für nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien, das im Auftrag des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie am Technologie- und Förderzentrum Straubing errichtet wird.

Mehr dazu unter www.idowa.plus

